

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 240.

Donnerstag den 12. October.

1899.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oesterreich wird gemeldet, daß die amtliche „Wiener Zeitung“ ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Clary veröffentlicht, durch welches die Schließung der 15. Session des Reichsraths verfügt wird. Es muß also in der demnächst beginnenden neuen Session auch ein neues Präsidium gewählt werden. Darauf kam es gerade den deutschen Parteien an. — Die tschechischen Erzeffe gegen Deutsche mehren sich wieder bedenklich. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pilsen: Zehn deutsche Handelschüler wurden unweit Pilsen auf einem Ausfluge von 40 Tschechen überfallen, mit Steinen beworfen und mit Stöcken geschlagen. Ein Deutscher wurde am Kopfe erheblich verletzt. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab am Montag Finanzminister Dr. v. Lutzacs in dreißigminütiger Rede ein Exposé über die finanzielle Lage Ungarns, in welchem er ausführte, dieselbe werde vielfach allzu pessimistisch dargestellt. Es sei nicht zu leugnen, daß der Unternehmungsgeist vielfach stagnire; die Regierung werde Alles aufbieten, um die Initiative auf wirtschaftlichem Gebiete zu ermuntern und zu unterstützen, ohne jedoch den gesunden volkswirtschaftlichen Grundfah zu verlassen, daß der Staat niemals eine Aufgabe auf seine Schultern laden solle, welche der privaten Thätigkeit zufiele. Der Finanzminister sprach die feste Ueberszeugung aus, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, trotz mancher Fehler und Ueberreißungen, die gesehen, gesund seien und auf solider, entwicklungs-fähiger Grundlage beruhten. Der Minister entwickelte sodann seine Ideen für die Reformverhältnisse der Steuern und versicherte, daß es sich absolut nicht um Steuererhöhung, sondern vielmehr um Angleichung der durch ein veraltetes Steuerhystem hervorgerufenen Ungleichheiten handle. Das Hauptstück der Reform, die sich in vielen Punkten dem preussischen Muster nähere, bilde die Einkommensteuer. Nachdem der Finanzminister geendet, wurde der Vorschlag an den Finanzausschuß zur Verathung verwiesen.

Frankreich. Für die Zustände in der französischen Armee überaus bezeichnend ist folgende Meldung: Nach einer Depesche der „Aurore“ aus Montelmar haben Offiziere des 22. Linien-Regiments durch Kundgebungen gegen den Präsidenten Loubet sich schwere Pflichtenwidrigkeiten zu Schulden kommen lassen. Zwischen der Regierung und der Präfectur hat aus diesem Grunde ein Depeschewechsel stattgefunden. Die amtliche Untersuchung hat nach demselben Blatte ergeben, daß die erwähnten Kundgebungen von den Offizieren in einer vorher abgehaltenen Versammlung beschlossen worden sind und daß die Offiziere sich einer Verleumdung des Staatsoberhauptes schuldig gemacht haben. Die Bevölkerung in Montelmar ist über diese Vorgänge entrüstet. Gegen etwaige Kundgebungen sind Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung angeordnet und wird, wie die „Agence Havas“ mittheilt, mit der äußersten Strenge gegen die Offiziere vorgehen, falls dieselben für schuldig befunden werden. — In dem Pariser Complottypogesch folgen die Angeklagten zum Theil die Parais, jede Aussage zu verweigern. Derenger verhöret am Dienstag Duffet in Gegenwart seines Anwalts desselben. Duffet weigerte sich zu antworten mit dem Bemerkten, daß er sich seine Ausführungen für die öffentliche Sitzung vorbehalten und verlas eine lange Erklärung, in welcher er seine Weigerung begründete. Der hierauf vernommene Graf Chevilly beantwortete dagegen sämtliche Fragen, welche Derenger an ihn richtete.

Serbien. In der serbischen Skupstschina hielt anlässlich der Adressdebate der progressivste Deputirte Provoitsch eine Rede, in welcher er nach seiner Ansicht die wahren Beweggründe des Attentats und Complots besprach, für die er die Verantwortung

der russischen Presse und der serbischen Presse Ungarns zuschrieb. Ministerpräsident Georgewitsch wies die Ausführungen des Redners energisch zurück und erklärte, die russische Presse repräsentire keineswegs die öffentliche Meinung Russlands oder der russischen Regierung, und kam sodann auf die serbische Presse Ungarns zu sprechen, wobei er gleichfalls die ungarische Nation und die ungarische Regierung vertheidigte. Damit war der Zwischenfall geschlossen. — Die Skupstschina nahm darauf einstimmig die Adresse an, welche in allen Punkten die in der Thronrede entwickelten Ideen billigt und ihre loyale Gesinnung gegenüber der nationalen Dynastie Obrenowitsch betont. Die Adresse wurde Montag Vormittag von mehreren Deputirten dem König Alexander überreicht, welcher von Keuem seinen festen Entschluß ausdrückte, nichts an dem gegenwärtigen politischen Regime ändern zu wollen. Sodann begaben sich die Deputirten zu König Milan, um denselben zu seiner Errettung zu beglückwünschen.

Afghanistan. In Afghanistan drohen nach in London eingetroffenen Petersburger Meldungen schwere Konflikte. Der Emir betrachte sich als berechtigt, sich mit Russland zu verbünden, falls dies besser abhe als England. Kürzlich wollte er nach Masari Sherif gehen, wo er besser mit der russischen Regierung verhandeln zu können hoffte. Eine Anzahl von Personen verriethen seine Absicht, wodurch sie vereitelt wurde. Aus Wund ließ er dieselben, darunter hohe Beamte, unter gräßlichen Martern hinrichten. In Folge dessen geht das Gerücht, er sei wahnsinnig. Die russischen Truppen an der afghanischen Grenze werden bedeutend verstärkt, und Russland beobachtet die Entwicklung auf das Schärfste, da des Emirs Gesundheit sich rapid verschlimmere und erste Ereignisse in Afghanistan bevorstünden.

Südamerika. Ueber die Wirren in Venezuela liegen neuer Meldungen aus New-York vor. Nach einer Depesche aus Caracas ist Matas, den Andrade zu dem General Castros geschickt hatte, nach Caracas zurückgekehrt. Matas hat eine lange Besprechung mit Castros gehabt und äußerte sich zu dem Vertreter der Vereinigten Staaten dahin, daß eine Gefahr weiterer Feindseligkeiten nicht mehr bestehe, es sei denn, daß sich unvorhergesehene Veränderungen ergeben sollten. Es verlautet, Andrade werde resigniren und eine friedliche Präsidentenwahl zulassen, wodurch die Militärdiktatur vermieden werde. Mehrere Mitglieder des Cabinets Andrades verlassen das Land. Es werden zwei französische Kriegsschiffe in La Guayra erwartet.

Die Transvaalkrise

schleppt sich weiter fort. Eine Entscheidung wird erst dann erfolgen, wenn England Truppen genug in Südafrika hat, um die Streitmacht der Buren erdrücken zu können. General Buller geht mit seinem Stabe erst am 14. d. M. nach Südafrika ab.

Der Stand der Dinge wird am besten gekennzeichnet durch eine Rede, die der Herzog von Devonshire am Montag in Sheffield hielt, in der er folgendes ausführte: Er fürchte, das einzige hoffnungsvolle Zeichen in der gegenwärtigen Lage sei der Umstand, daß die Buren die aggressiven Maßnahmen, welche die Engländer nach den früheren Vorbereitungen erwartet hatten, nicht überließen. Obwohl die englische Regierung es nicht für richtig erachtete, in ihren Vorbereitungen jetzt nachzulassen, so werde doch so lange kein unwiderwilliger Schritt gethan, bis nicht Transvaal volle Zeit gehabt habe, die Forderungen Englands in Erwägung zu ziehen. Die

Regierung halte es für nötig, den Schutz der britischen Staatsangehörigen und der britische Interessen in Afrika zu sichern. Die Dinge hätten ein kritischeres Aussehen nicht angenommen, und er glaube, daß in der eingetretenen Pause reichliche Erwägung zu einem friedlichen Ausgang führen werde. Ausgeschlossen erscheint es trotzdem noch nicht, daß die Buren doch noch die Offensive ergreifen. Denn die neuesten Meldungen aus Pretoria lauten wieder sehr kriegerisch. Eine der „Agence Havas“ aus Pretoria ohne Abgangdatum zugegangene Depesche meldet: „Die Regierung von Transvaal hat die Antwort Englands auf ihre letzte Note noch nicht erhalten, die Erlasse bezüglich der Einberufung der englischen Reserven und der Mobilisirung der englischen Truppen rufen daher in Pretoria die größte Entrüstung hervor. Die öffentliche Meinung ist hier allgemein für eine sofortige Action und dieselbe Stimmung herrscht im Orange-Freistaat.“ Nachrichten aus englischer Quelle sind in demselben Sinn gehalten. Londoner Abendblätter vom Dienstag veröffentlichten eine Depesche aus Pretoria vom Montag, welche besagt, am Dienstag Abend sei dem britischen Agenten eine dringende Depesche ausgehändigt worden, welche die ausdrückliche Zusicherung verlangte, daß binnen 48 Stunden die Zurückziehung der britischen Truppen von der Grenze und das ferner die Zurückziehung aller seit der Bloemfontein-Conférenz in Südafrika gelandeten Streitkräfte erfolgen werde.

Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kapstadt bestätigt, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik ein Ultimatum an die britischen Behörden gerichtet hat.

In England herrscht jetzt mit einem Male große Militärbegiertheit, wie sich z. B. aus folgender Meldung ergibt: Am Vormittag ritten 80 Mann der New-South-Wales-Lancers, die bisher im Lager von Albershot ausgebildet wurden und jetzt nach Afrika abgehen, durch die City und wurden von einer ungeheuren Menschenmenge unter Acuserungen großer Begeisterung begleitet.

Deutschland.

Berlin, 11. Oct. Der Kaiser hörte gestern Morgen um 9 Uhr die Vorträge des Generals von Hahnke und des Contreadmirals v. Bendemann. Um 1 Uhr nahm er militärische Meldungen entgegen. — Die Kaiserin stattete gestern Vormittag der Königin Wilhelmina der Niederlande sowie der Königin-Mutter Emma im Stadtschloß zu Potsdam einen Besuch ab. Um 12 Uhr begab sich die Königin-Mutter und eine Stunde später Königin Wilhelmina zu den Erprinzlich Wiederschen Herrschaften. — Prinz Heinrich wird laut dem hiesigen Nachrichten aus Ostasien nicht vor Monatsende nach Deutschland zu erwarten sein. — Prinz Wilhelm seine Heimreise um Amerika antreten. — Fürst Hohenlohe muß wegen einer Erkrankung das Zimmer hüten und kommt deshalb an der russischen Abendunterhaltung in Potsdam nicht theil nehmen.

(Ermennung.) Als Nachfolger des zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten des Freistaats ist jetzt, wie im „Reichsanzeiger“ öffentlich bekannt gemacht wird, der Oberpräsident von Posen zum Regierungspräsidenten von Posen ernannt worden.

(Zur Entlassung des Herrn von Zedlitz.) Ueber die Prestidigitanten des Freiherrn v. Zedlitz war man, so wird der „Magdeburger“ aus Berlin geschrieben, in der Wilhelminischen schon seit längerer Zeit untrübt und mit vollem Recht argwöhnlich. Dem Kaiser konnte natürlich auch diese eigenartige Thätigkeit eines hohen Beamten nicht unbekannt bleiben, und als ihm durch Herrn v. Lucanus Mittheilungen über die umfassende, systematische Bekämpfung der Canalvorlage durch den neuen Seehandlungspräsidenten gemacht wurden, er-

folgen sofort Anweisungen an das Staatsministerium, dem Herrn v. Jedlig diese Preßredaktionen energisch zu unterstehen. Die seiner Zeit bekannt gewordene Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ließ nicht ahnen, daß diese Unterfertigung der Preßfähigkeit in einer nicht angenehmen Form erfolgte. Herr v. Jedlig war beim Kaiser unmöglich. Es wird erzählt, daß die Beurtheilung der Thätigkeit des Herrn v. Jedlig durch den Kaiser eine derartige gewesen ist, daß er dieser die alten ehrendürftigen Räume in der Jägerstraße 21 so schnell als möglich zu verlassen beschloß.

— (Die Canalvorlage) wird jetzt, so erzählt die Münchener „Allgemeine Zeitung“, ungearbeitet und mit Ergänzungen versehen, welche diejenigen Maßnahmen betreffen, die von der Regierung, als im Interesse der östlichen Provinzen liegend, schon früher ins Auge gefaßt worden waren.

— (Die diesjährige Generalversammlung des Bauernvereins „Nordost“) findet am 10. November, nachmittags 4 Uhr, in Herzberg a. G. (Provinz Sachsen) im Schützenhause statt. Auf der Tagesordnung stehen: die Erstattung des Geschäftsberichts, Rechnungslegung, Neuwahl des Vorstandes, Ergänzung der Statuten und Geschäftliches. An die Generalversammlung schließt sich eine öffentliche Versammlung an, in der Reichstagsabg. Hofbesitzer W. Steinhilber-Obermühle über das Fleischbeschaugesetz, Bauernhofbesitzer C. Widke-Trepeln über die Verpachtungen der Gemeindefeldern und der Landwirth F. Hingeb-Abtschlag über die ländliche Selbstverwaltung die Referate übernehmen haben. Auch ist eine freie Aussprache über das Thema: „Die Canalvorlage und der Bund der Landwirthe“ in Aussicht genommen.

— (In Koburg-Gotha) hat der gemeinschaftliche Landtag am Montag den von der Verwaltungskommission eingebrachten Gegenentwurf über Errichtung eines Verwaltungsgerichts oßs an hoch angenommen. Staatsminister v. Strengre war der Sitzung fern geblieben. In seiner Vertretung erklärte Regierungskommissar Hietling, die Regierung habe zwar Bedenken gegen den Entwurf, doch habe sie sich zu dessen Annahme entschlossen.

— (Colonialpost.) Ueber Kämpfe in Centralafrika wird der „Berl. Ztg.“ berichtet: Aus Mainz im englischen Nyassagebiet lief am 9. d. M. die telegraphische Nachricht in Sansibar ein, das in Folge der drohenden Haltung der meuterischen Bataelas am Tanganika die in Ufshitschi stehende Compagnie der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe an das Nordwestufer des Sees abgerückt ist. Die Bataelas haben die Kongotruppen geschlagen und stehen vor der belagerten Tanganika-Station, von welcher das deutsche Commando in Maschidschi um Hilfe angerufen worden sei.

Volkswirtschaftliches.

Der Verein der Berliner Getreide- und Productenhändler bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Auf Angriffe und Verbreitung irrtümlicher Behauptungen seitens des Curatoriums und der Centralnotirungsjelle der Preussischen Landwirtschaftskammern bitten wir in einer Broschüre: „Der Preussischen Landwirtschaftskammern Centralnotirungsjelle und ihr Curatorium“ mit dem letzteren Abrechnung gehalten. Das Curatorium der Centralnotirungsjelle hat darauf nichts zu erwidern gehabt. Dagegen veröffentlicht jetzt einer ihrer Beamten eine Schrift, welche eine Antwort auf unsere Darlegung bilden soll. Falls das Curatorium, bestehend aus den Herren G. v. Minin-Güterberg, Graf v. Schwerin-Köwig und v. Wendel-Seinfels öffentlich erklärt, sich mit den Auslassungen seines Beamten zu identifizieren, sind wir bereit, nachzuweisen, daß auch diese nur auf falschen Behauptungen und einer Entstellung von Thatsachen beruhen. Andersfalls fehlt jedes Interesse, sich mit der erwähnten Schrift weiter zu beschäftigen.“

Prämien für besonders schweren Hafer bei Lieferungen an die Militärverwaltung sind bisher in Bayern gezahlt worden, und zwar nur an Produzenten und Genossenschaften derselben, nicht an Händler, wenn dieselben schweren Hafer liefern. Diese Prämienvergütung hat allein im letzten Ankaufsjahre eine Ausgabe von 50000 Mk. verursacht. Untern 3. Juli hat nun das bayerische Kriegsministerium für die Gewährung von Prämien engere Grenzen gezogen. Darüber sind die bayerischen Agrarier sehr erobrt gewesen. Das Kriegsministerium hat aber nun auf die beschalligen Eingaben der Agrarier erwidert, daß die Militärverwaltung für schweren Hafer an und für sich mehr zahlt, als für geringere Qualitäten, weil die Markts- und Handelspreise für schwere Waare im Allgemeinen höhere sind. Obwohl hiernach militärische Interessen die Prämienvergütung nicht rechtfertigen, will das Kriegsministerium gleichwohl die bisherigen besondern Prämien für schweren Hafer innerhalb der bisherigen Gewichtsgrenze noch weiter bewilligen unter Festhaltung eines Einheitspreises von 2 Mk. Es wird

dies damit zu begründen gesucht, daß die landwirthschaftlichen Centralstellen von einer Einschränkung der Prämien einen Rückschritt in Bezug auf die Bewirthschaftung der Felder, die Qualität der Production und die Sorgfalt der Reinigung der Erzeugnisse befürchten, da die bisherige Unterstützung durch die Prämien noch nicht von nachhaltiger erzieherischer Wirkung gewesen ist. — Das bayerische Kriegsministerium übernimmt also hier die Aufgaben des Landwirtschaftsministeriums und bestreitet aus Reichsmitteln eine Subvention der bayerischen Landwirthschaft.

— (Nach einer Meldung des „Vorwärts“) hat der Oberstaatsanwalt in Königsberg i. Pr. an den dortigen Regierungspräsidenten ein Schreiben gerichtet, worin es heißt:

In dem Gefängnisse zu Wehlau befindet sich eine Controllstation für jugendliche männliche Strafgefangene, in welcher Gefängnisstrafen von mehr als einem Monat aus dem ganzen Oberlandesgerichts-Bezirk vollstreckt werden. Von dem Gefängnisvorsteher ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß ein auffallend hoher Prozentsatz dieser Strafgefangenen wenig oder gar nicht lesen und schreiben kann. Er ist auf Grund der eingezogenen Erkundigungen zu der Ansicht gelangt, daß in vielen Fällen die Verwundung der Kinder zum Hüthen die Schuld an der völlig ungenügenden Schulbildung trägt und hat einige der auffallendsten Fälle besonders nachgewiesen.

Die Regierung zu Königsberg hat sich dadurch veranlaßt gesehen, die Kreischulinspectoren darauf hinzuweisen, daß bei der Prüfung der Frage, ob einem Schüler ein Hüthen zu ertheilen ist, in erster Linie die sittliche Haltung, die Regelmäßigkeit des Schulbesuches und ein durchaus genügender Stand im Rechnen, Lesen, Schreiben — abgesehen von dem vorgeschriebenen Alter — in Betracht kommt. — Wirklich ein erhebendes Bild ostelbisch-agrarischer Kultur!

Provinz und Umgegend.

— (Halle, 10. Oct.) Die Vergnügungstour eines Liebespaars aus Leipzig, das sich hier seit vorigem Freitag auf Tanzböden und in Wirthschaften zu amüsiren suchte, hat mit dem Selbstmord beider einen tragischen Abschluß gefunden. Das Paar begab sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr mittels der Hoffmann'schen Fähre nach der Rabeninsel. Bald nach seiner Ankunft hörte man mehrere Schüsse fallen; sie hatten gemeinsam den Tod gesucht und gefunden. Die Lebensmüden sollen, so wird vermutet, beim Erschießen zu nahe an die Saale getreten und dann todt ins Wasser gefallen sein. Bis heute waren die Leichen noch nicht aufgefunden. Am Ufer hingegen fanden bald darauf Spaziergänger einen Spazierstock mit einem Corsett in Kreuzform verbunden mit einem Zettel folgenden Inhalts: „Wir waren uns so gut im Leben; vor der Welt konnten wir nicht besammern bleiben, so wollen wir im Tode vereint sein. Anna Gustav.“ Eine Notiz auf dem gleichfalls vorgefundenen Ghemisset des Selbstmörders lautete: „9 Uhr geschossen und dann ins Wasser.“ Aus letzterer Bemerkung geht die Absicht hervor, daß beide Lebensmüden sich auch absichtlich noch ins Wasser gestürzt haben. Nach näheren Erkundigungen bei hier wohnhaften Verwandten der Frau, die erst seit 6 Wochen Wittwe geworden war, Anna Hermann geb. Moritz heißt und aus Leipzig stammt, hat sie ihr Pflegekind, einen neunjährigen Knaben, bei diesen zurückgelassen und dort ihrer Verweisung über das Veresverhältnis, das nicht ohne Folgen zu bleiben schien, Ausdruck gegeben. Da die Verwandten empor darüber waren, daß sie ihren Mann so bald vermissen hatte, verweigerten sie ihr die nachgesuchte Unterkunft. Der Mann, Kistenmacher Gustav Laue aus Möckern bei Leipzig, an den ältere Verpflichtungen geltend gemacht wurden und dem daher eine Verbindung mit seiner Geliebten ausgeschlossen erschien, sah gleichfalls keinen anderen Ausweg, so daß beide zu der Verweisungsschritte schritten.

— (Naumburg, 9. Oct.) Abgestürzt ist bei Ausübung seines Berufes der Fiegeldeckermesler Kämmmer jun. von einem Hause der Windmühlensstraße. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen.

— (Magdeburg, 9. Oct.) Gestern Nachmittag beschütete im Ranjaal der „Stadt Köhn“ ein kaum der Schule entwachsener junger Bursche ein Mädchen mit Vitriol und verletzte dasselbe so schwer, daß es der Krankenanstalt zugeführt werden mußte. Der Bube erhielt eine gehörige Tracht Prügel und wurde dann dem Polizeigewahrsam überwiesen.

— (Salzwedel, 8. Oct.) Der etwa 11jährige Sohn des Arbeiters Raab von hier, der seinem Vater Offen nach der Zuckerrabrik brachte, wollte auf dem Fabrikhofe einen Haufen Zuckerrüben erkleuten. Er kam dabei ins Rutschen und fiel gerade vor die im Gange befindliche Manginmaschine. Dem Unglücklichen wurde ein Bein ganz vom Körper ge-

trennt, während das andere zweimal gebrochen wurde. Im Krankenbause verstarb der Knabe alsbald während der Operation.

— (Nordhausen, 9. Oct.) Der hiesige Liberale Wahlverein feierte am Sonnabend einen Comers unter dem Voritze des Chefredacteurs Nebelung, zu Gunsten des Kaiser Friedrich-Denkmalfonds. Nachdem Buchdruckereibesitzer Nebelung einen von Alb. Kohl gedichteten schwingvollen Prolog vorgelesen, wies der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins, Stadtv. Grote, auf die kommenden politischen Kämpfe hin. Abg. Wiemer erinnerte an das Wort Kaiser Friedrichs, es sei die Hauptaufgabe, den freihheitlichen und freisinnigen Ausbau Deutschlands zu fördern und verglich damit die gegenwärtigen politischen Kämpfe. Rediger Bursche bot eine Charakteristik Kaiser Friedrichs.

— (Salzke, 9. Oct.) Gestern Nachmittag wurde in der Elbe an der Kreuzhorst die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, die seit etwa acht Tagen im Wasser liegen mag. Eingewickelt war das Kind in einen alten Sack und ein Stück Drell.

— (Aus dem Königreich Sachsen, 9. Oct.) Auf einem Neubau an der Ecke der Theresien- und Schönefelder Straße in L. Curisch ist heute Abend der 16 Jahre alte Maurerlehrling Friedrich Ernst Medan aus Großschoppe tödtlich verunglückt. Der Bedauernswerthe wurde beim Abräumen von einem Stück herabfallenden Rüstholz derartig auf den Kopf getroffen, daß er bald darauf verstorben ist. — Drei Knaben im Alter von 4 bis 9 Jahren erkrankten in Dresden bei dem Brande einer Matraze im Hause Hechstraße 65. Die Kinder, Namens Belgner, waren eingeschlossen gewesen.

Vermischtes.

* (Aus einem Solbatenbrief.) „Bei der schmalen Kost, die wir hier in dem Manöver bekommen, liebe Anguste, muß ich immer an Deine Eisbeine denken.“

Reclamtheit.

Unwiderlegbare Thatsachen.

Behauptungen aufzustellen ist ein Leichtes, aber die notwendigen Beweise dafür zu bringen ist weit schwieriger. Das Publikum besitzt das unbestrittene Recht, Beweise zu fordern für Behauptungen, welche öffentlich gemacht worden sind. Die wunderbaren Verdienste von Warners Safe Cure bei Krankheiten der Nieren und der Wasserucht und der daraus entstehenden Uebel bewahrheiten sich täglich und machen es sich Geheilte zur Aufgabe, ihre dankbare Anerkennung zu bezeugen, um andern Leidenden den Weg zu zeigen, ihre Gesundheit zu erlangen. Man lese nachstehende Aeußerung:

Karlsruhe, Kronenstr., 16. April 1899.

Ich möchte bekannt machen, daß die Medizin Warners Safe Cure bei meiner Nierenkrankheit und Wasserucht sehr gute Wirkung gezeigt hat. Ich bringe bei der ersten Flasche erfuhrte sich das Wasser auf natürlichem Wege und nach der sechsten Flasche konnte ich die Arbeit wieder aufnehmen.



I. Hoek.

J. Hof.

Verschiedene Aerzte und Tausende von Geheilten behaupten, daß Warners Safe Cure die einzig bekannte Medizin ist, durch welche bei organischen Krankheiten der Nieren Heilung zu erwarten ist. Es ist dies ein großer Triumph, zumal Nierenkrankheiten so sehr verbreitet sind.

Dreschwig a. Mügen, 13. Februar 1899.

Meine Herren!

Ich kann nicht umhin, Ihnen, nächst Gott, meinen herzlichsten Dank auszusprechen und bitte Sie, daß Sie es jedem zu wissen thun, welche großen Erfolge ich durch Warners Safe Cure in meiner langjährigen Krankheit erzielt habe. Ich rathe jedem meiner Mitmenschen aufs herzlichste, zu dieser Medizin zu greifen. Frau Engelbrecht.

Obige Briefe bedürfen keiner weiteren Erklärung und jeder Kranke, der sie liest, wird deren Werth zu schätzen wissen.

Warners Safe Cure (Bestandtheile: Birg. Wolsfauststraß 20.0, Gellebertraut 15.0, Gaultieria-Extract 0.5, Kalksalpeter 2.5, Weingeist 80.0, Glycerin 40.0, dest. Wasser 375.0) ist zu beziehen von:

Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Alshersleben; von den Apotheken in Burg; Johannis-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt und anderen Apotheken.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den
Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Gestern Morgen 8 Uhr entschlief
plötzlich und unerwartet meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwieger,
Schwieger- und Großmutter,
Frau Therese Wolff
geborene Bape,
im 63. Lebensj. Um hülles Beifall bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause,
H. Stritzstraße 5, aus statt.

Todes-Anzeige.
Seite Nachmittag 4 Uhr entschlief
sanft nach langen schweren Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser guter Onkel,
Bruder und Schwager, der Ziegelarbeiter
Edward Schmidt
in seinem 56. Lebensjahre, was mit
der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 10. October 1899.
Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 4 Uhr vom Trauerhause, Unte-
rhäuser Nr. 12, aus statt.

Amtliches.

Nach dem Einkommensteuer-Gesetz vom 24.
Juni 1891 und der Ausführungsbestimmung vom
5. August desselben J. dürfen bei Auffassung
der Einkommensteuererklärung nur diejenigen
Schuldensätze u. s. w. berücksichtigt werden,
deren Beträge keinem Zweifel unterliegen.
Der Nachweis derselben muß alljähr-
lich wiederholt werden.
Für die bevorstehende Steuerberathung
fordern wir deshalb diejenigen Steuerpflichtigen,
welchen eine Steuer-Erklärung nicht obliegt,
nämlich diejenigen, deren Einkommen 3000 M.
nicht übersteigt, hiermit auf, in der Zeit
vom 13. bis mit 12. October u. in den
Vormittagsstunden im Steuerbüreau die
Schuldensätze, Losen, Raten- und Lebens-
versicherungsbeiträge, deren Abzug bei Be-
rechnung, anzumelden und dieselben durch Vor-
legung der Beträge, (Zins-, Beitrags-, Prämien-
quittungen, Polizen u. s. w.) zu bezeugen.
Den Hausbesitzern u. bleibt jedoch überlassen,
die vorbestehenden Angaben in die demnachst
auszugebenden Hauslisten einzutragen.
Merseburg, den 9. October 1899.
Der Magistrat.

Königlich Preuss. Lotterie.
Die Abholung der Loose 4. Klasse 201.
Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose
3. Klasse dieser Lotterie bis spätestens
Montag den 16. d. M.,
abends 6 Uhr,
bei Berlin des Amtes geschehen.
Der königliche Lotterie-Einsammler.
Erdber.

**Fabrikgrundstücks-Versteigerung
in Merseburg.**
Das den Kaufmann G. Hensel gehörige,
H. Ritterstraße 12 hier belegene, in gutem
Zustande befindliche Haus- und Fabrikgrund-
stück, welches mit 29780 Mark gegen Feuer-
versicherer versichert, seit vielen Jahren zur
Cigarinenfabrikation benutzt wurde, sich aber zu
jedem anderen Unternehmen eignet, werde ich
Sonnabend d. 21. Oct. 1899,
nachmittags 4 Uhr,
in meinem Contor, H. Ritterstraße 4, öffent-
lich meistbietend verkaufen. Zur näheren Auskunft
bin ich schon vorher dem Termin bereit.
Fried. M. Kunth
in Merseburg.

Fischverkauf.
Sonnabend den 14. d. M.,
von Vormittag 9 Uhr ab,
sollen die aus den Gemeindefischen entnommenen
Speise-, sowie Saffarpien verkauft werden.
Zischerndel, den 11. October 1899.
Der Gemeindevorsteher.

**4 Morgen
Zuckerrüben**
sollen im Accord auszumachen vergeben werden
4 Morgen 15 Mark in kleinen Stücken
Snaependörf Nr. 2.
Ein Zughaud zu kaufen
geht. Zu erfragen
Neumarkt 28.

Ein trockener Keller
zu haben
Friedrichstraße 3.

Transportabler eiserner Hochherd
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Deigruhe 13, 1 Trede.
Eine Kuh mit dem Kalbe
steht zum Verkauf
Hundsdorf Nr. 4.

Düchtigen Wirth
wird günstige Gelegenheit zum An-
kauf eines in frequenter Straße von
Halle S. belegenen sehr rentablen
Gasthaus-Grundstück
mit schönen Gart. u. Logizimmern
geboten. Anzahlung nur 3-4000
Mark, da Branerei eventl. mit eintritt.
Näheres ertheilt J. Stemmler, Halle S.,
H. Weichstr. 32. [68804]

Geld zur Verzinsung mit 4 1/2 % von
Tage der Einlage ab, bei dreimonatlicher
Kündigung, wird angenommen. Adressen unter
X befordert die Exped. d. Bl.

2500 Mark
werden auf sichere Hypothek zum 1. Januar
zu leihen gesucht. Gef. Offerten erbitte unter
B 38 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Halleische Straße 36b
ist die herrschaftliche 1. Etage, bestehend
aus 7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör,
sodast zu vermieten und zum 1. Jan.
event. später zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, große Stube,
Kammer, Küche und Stallung, sofort oder
später zu vermieten bei
Alfred Garbe, Spergau 6, Corbehof,
(Thür. Bahn-Station).

Eine Etage ist zu vermieten
Neumarkt 52.
Wegzugs halber ist eine Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,
zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Krautstraße 11, dort. r.

Zwei Wohnungen,
Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu ver-
mieten und 1. Januar 1900 zu beziehen.
Krautstraße 13.

K. 1. Ritterstraße 2b ist die
obere Wohnung zu vermieten und am
1. October oder 1. Januar zu beziehen.
Eine herrschaftliche Wohnung ist zu ver-
mieten und 1. April 1900 zu beziehen.
Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern,
Küche nebst Keller und Zubehör.
Halleische Straße 10/11.

Sehr freundliche Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör, mit Wasserleitung,
abgeschlossenen Garten, ist zum 1. oder 15.
November für 240 Mark zu vermieten.
Neumarkt 64, 1 rechts.

Möbl. Wohnung
zu vermieten
Schmalestraße 27, II.

Eine freundliche Schlafkammer
offen
Vorwerk 21.

Eine Schlafkammer
offen
Gothardstraße 10, III.

Möblirtes Zimmer
wird von einem unverheiratheten Lehrer sofort
zu mäßigen Preisen zu mieten gesucht. Off.
mit Preisangabe unter O H an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Geht eine Wohnung von 2 Stuben,
Kammer und Küche zum 1. Januar
oder sofort. Offerten unter 910 in
der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Schüler finden gute
und billige Pension**
bei Pötzold in Halle. Göthestr. 14, II.

Pension
für einen Gymnasialisten sofort gesucht. Off.
mit 3 A mit Preisangabe nimmt die Expedition
d. Bl. entgegen.

**Winteräpfel
Tafelbirnen**
in schönen großen lobereichen Sorten, sowie
bester Qualität empfiehlt
Oswald Schumann,
Unteraltenburg, Winkel 6.

**Gegen Feldmäuse
und Hamster**
empfiehlt als bestes u. sicheres Verfüngsmittel
**Phosphorpillen, Phosphorlatwerge
und Schwefelkohlenstoff**
die Stadt-Apotheke.

Schweine-Schmalz
beste Marke, garantiert rein, empfiehlt
à Pfd. 40 Pf., bei 10 Pfd. à 38 Pf.
Paul Näther, Markt 6.

**Feinste Centrifugen-
Tafel-Butter**
à Stück 63 Pf. empfiehlt
Walther Bergmann,
Gothardstr. 8.

Als Kochfrau
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und
Gastwirthen
Frau Pfeiffer, Schmalestr. 7.

Vangstiefeln
von gutem Hinderleder. Große Auswahl bei
R. Schmidt.

**Freundlich möbl. Zimmer
sowie guten Mittagstisch**
empfiehlt
W. A. Knoblauch,
Saumstraße Nr. 7.

**Hängelampen,
Tischlampen,
Kronleuchter,**
sowie sämtliche andere Haus-, Nacht- und
Stadtlampen in bekannter großer Auswahl u.
zu billigen Preisen sind wieder eingetroffen.

**Jeder Brenner unter Garantie.
Lampenreparaturen prompt.**
August Perl,
Gutenplan 2.

Richter's
allgemein bekoster und bevorzugter
Kaffee
ist stets frisch vorräthig und empfiehlt denselben
schon von 80 Pfd. per Hund.

Schmidt & Lichtenfeld,
Gutenplan 7.

**Startoffelringel mit Vanillequä,
Feinste gefüllte Pfannentuchen
ungefüllte Pfannentuchen**
empfiehlt
Robert Heyne.

**Von der Reise zurück.
Dr. Beleites,**
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-
u. Rachenkrankheiten, Halle a. S.

Sächsischer Hof.
Von heute ab kommt nur das beste
Pilsener Bier
von der Firma C. Berger in Merseburg
zum Ausverkauf
W. Richter.
Donnerstag

**Schlachtfest.
F. Dahn.**
Heute Donnerstag
hausgeschlachtene Wurst.
H. Böhme, Antschhäuser 6.

**Schlachtfest.
K. Artus, Landstädter Str. 6.**
Heute
Donnerstag Abend
und Freitag früh empfiehlt
Baldannen
Robert Reichhardt.

Künstler-Concerte
Im Winter 1899/1900 werden in diesem
Königlichen Schloßgarten-Park
4 Künstler-Concerte
im Abonnement stattfinden.
Der Abonnementpreis beträgt für nummerierte
Plätze 8 M., für nicht nummerierte 3 M.
Den bisherigen Abonnenten bleiben die
Eintrittskarten zu den von ihnen innegehabten
nummerierten Plätzen bis zum 14. October
zur Abholung in der Stallberg'schen Buchhand-
lung reservirt.
Das erste Concert findet am
2. November statt.

Reichskrone.
Donnerstag den 12. Oct.
Drittes Gastspiel des Emma
Frühling-Ensembles:
„Als ich wiederkam.“
Neuestes Lustspiel und Fortsetzung von „Im
weißen Röhl“ von Oskar Blumenthal
und Oskar Adelburg.

Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Neapel, Pompeji,
Isola Capri, Vesuv.
Großartige Prachtwerke.

**Engländerin und
Französin,**
staatlich geprüfte Lehrerinnen, ertheilen
Unterricht in ihren Muttersprachen nach
der Methode „Berlek“. Zumeledungen
erbeten
Karlstrasse 6, II.

**Christenz
od. Nebenverdienst!**
Werden die sich dem Verkauf eines leicht
absetzbaren, gegen gefälschten Wertheis wohnen
wollen, finden bei einigen Fleiße lebende Bes-
schäftigung. Anerkannter U. O. T. 580 bef.
Saatenstein & Vogler, A. G. Hamburg.
Suchen für Dieren 1900 noch einen

Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
**Merseburger Chocoladen-
und Zuckerwaarenfabrik von
Schmidt & Lichtenfeld,**
Merseburg a. S.

Für mein Manufactur-, Modewaaren-
und Confections-Geschäft suche ich per
Dieren 1900
einen Lehrling.
Otto Franke, Burgstr. 8.

Ein zuverlässiger Mann
für ein Paar leichte Pferde wird gesucht
Weizenfelder Straße 9.

Frauen
für das Kohlengeschäft stellt sofort ein
Eduard Klaus.

Ein ordentliches Mädchen
für einige Stunden des Vormittags wird sofort
oder 15. October gesucht
Gothardstraße 33.

Eine Anwartsung
geht
Salleische Str. 12, I.
Eine Etage, weiß und schwarz, entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben
Neumarkt 28.

Am Dienstag Abend ist in der H. Witter-
straße ein
Portemonnaie mit Inhalt verloren.
Bitte dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine große Korallen-Brosche
vor längerer Zeit verloren. Gegen 6 Mark
Belohnung abzugeben
Burgstraße 3.
Auf meinem Grundstücke
**Halleische Straße, vis à vis
der Blande'schen Fabrik,**
kann Schutz abgelaufen
werden.
A. Poser, Baugewerksmeister.

Behufs Einkauf
von
**Weihnachts-
Sandarbeiten**
stellt mein dies-
jähriges Lager eine
unermessliche
Auswahl.

Franz Lorenz,

Merseburg,
H. Ritterstr. — Gasse Entenplan,
empfeht

Wollwaren, Tricotagen,
Strickwesten, Handschuhe,
Strümpfe, Schürzen, Corsets,

Wollgarne,

beste Marken,
Kurzwaren — Wäsche.

Herren-
Cravatten,
Herren-Hüte
u. Mützen,
Regen-
Schirme.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan Nr. 8,

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr großes reichhaltiges Lager in Herren- und Damenpelzen, Haus- und Schlafpelzen, Fussböden, Fusskörben, Muffen, Kragen u. Collies mit Köpfchen, Herrenanknopfkragen, Pelzmützen. Sehr große Auswahl in geschmackvollen Damenbareits, Ziegen- u. ächten Angoradecken. **Hüte** in größter Auswahl, neuesten Formen und Farben in weich und steif. Velourhüte, deutsches, Wiener u. italienisches Fabrikat. **Damenhüte**, Knaben-, Kinder- und Babyhüte. **Mützen**, größtes Sortiment in Formen, Stoffen und Farben für Herren, Knaben und Kinder. Mädchenmützen.

Filzschuh und Pantoffeln

mit Filz- und Ledersohlen, feine Collection. Herren- und Damenstiefelsohlen, gute Passform. Damen-, Mädchen- u. Kinderschuh.

Krimmer-, Trico- und Glacehandschuhe für Herren und Damen mit und ohne Futter, Wildlederhandschuh, Nappelhandschuh, Wiener und deutsches Fabrikat.

Slipse, große Auswahl, neueste Formen und Farben. **Regenschirme**, gute Qualitäten, Leinen- und Gummiwäsche, wollene Vorhemden. Großes Lager in Gummiträgern in verschiedenen Patenten und Preislagen.

Große Collection in modernen Stoffen zu Mäntel- und Capesbezügen. **Alle Reparaturen und Neubeziehungen** von Herren- und Damenpelzen werden gut und preiswerth ausgeführt.

Fertige Wäsche

für Damen, Herren u. Kinder

empfeht

in grösster Auswahl

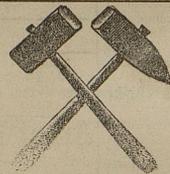
H.C. Weddy-Pönicke

kleine Ritterstraße 17.

Wie neu wird Jeder

Baden in bester Geschäfts- lage Merseburgs sofort zu vermitteln. Respektanten belieben ihre werthe Adresse unter A B 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

mit **Bechtel's Salmiak-Gallfelle** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Bad. zu 40 Pf. bei **Paul Berger, Oscar Keberl**. **Wer seine Frau lieb** hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Beck's Buch: „Kleine Familie“, 30 Pfr. Briefm. aus G. Klitzsch, Verlag Leipzig.



Steinkohlen

zum Dampfdruck, frisch eingelagert.

Eduard Klauss,

Merseburg.

Gestrichte „Laves“-Schuhe und Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Reinheit!
Lieblings-Schuhwerk aller Derjenigen, welche bereits davon gekauft haben.
Das beste und gesundeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungs-fähig, warm, anfeuchtend, weich, elastisch, bequem, elegant und unermüdetlich. Kein Druck bei Gehen u. sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismus-Kranke, von hohem hygienischen Werth für Schwachfüßlernde!

Man versuche und überzeuge sich!
Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt!
Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand.

Gesetzlich geschützt und patentirt!

Allein-Verkauf für Merseburg bei:

R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Paul Thiele,

Merseburg.

Haftpflichtversicherung — Unfallversicherung.

Montag den 23. October, abends 8 1/2 Uhr,

General-Versammlung im „Tivoli“.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Rechnungslegung; 3) Anträge; 4) Verschiedenes; 5) Wahlen.
Anträge der Mitglieder müssen bis zum 16. Oct. beim Vorsitzenden eingereicht werden.

Der Vorstand.

Dazu eine Zeilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, den 10. Oct. Auf der Dorfstraße in Nieten bei Halle wurde in der Nacht zum Montag der Krankenwärter Freitag von der Provinzial-Trennanstalt bei Halle bewußlos vorgefunden. Man fand denselben über zugekrümpert und mit mehreren blauen Kopfbunden vor. Er wurde sogleich nach der Trennanstalt gefahren. Es liegt hier jedenfalls ein Raubakt vor. Der Thäter soll ermittelt sein.

Halle, 10. Oct. Auf schreckliche Weise kam gestern Nachmittag 3 Uhr der Maurer Wilhelm Walzer aus Siebischstein ums Leben. Er war damit beschäftigt, innerhalb des Leutertischen Fabrik-Etablissements, Burgstraße 34, an Modellstücker-schuppen in einer Höhe von 5 1/2 Metern ein in die Mauer eingebrochene Fenster zuzuwölben. Salzer trat hierbei auf einen Kalkstein, der indes etwas hockte und ins Schwanken geriet, so daß Salzer das Gleichgewicht verlor und rücklings vom Gerüst herunter auf gepflasterten Hof stürzte. Nach wenigen Sekunden bereits trat der Tod infolge eines Schädelbruchs und mehrerer innerer und äußerer Verletzungen ein. Der Verunglückte war 57 Jahre alt und verheiratet.

Weißenfels, 10. Oct. Ein Postbote in der Höhe von über 1000 M. aufzugeben und wählte den Betrag zwei Zehen vor, die sich auf der Nichtigkeit überzeugen. Nachdem der Geldbrief verschlossen, wurde er durch zwei Boten nach der etwas entfernter liegenden Postgenosse getragen und von dieser auch gleich zum Besten hier weiter befördert. Nicht gering war das Erschrecken des Empfängers, als er nach Deffnen des Briefes statt des deklarirten Geldbetrages nichts als — Papierschmelz darin vorfand. Von Seiten der Postverwaltung wurden sofort die nöthigen Schritte zur Ermittlung des Diebes getan. Es stellte sich jedoch heraus, daß ein Postbeamter an der Affäre nicht betheiligt sein konnte, weil der Briefumschlag völlig unverfehrt war, daß nach verschiedenen Merkmalen der Schwindel vielmehr schon vor der Schließung des Briefes geschehen sein mußte, und der Verdacht lenkte sich auf den Absender. Befürchtete wurde der Verdacht noch durch die Feststellung, daß der Absender bei der Schließung des Briefes den Zehen den Rücken gekehrt habe und daß der Betreffende später anzeigte, er habe einen Theil des Geldes in seiner Bekleidung vorgefunden. Das Weitere wird nun wahrheitsgemäß vor Gericht erörtert werden.

Schöfölen, 10. Oct. Im benachbarten Döhlen brannte die mit den diesjährigen Ernterückten gefüllte Scheune des Landwirths Schumann mit den angrenzenden Stallgebäuden nieder. Als Entstehungsurache wird böswillige Brandstiftung vermutet. Bereits am 4. Juni d. J. ist Schumann ein Dienen von ruchloser Hand niedergebrannt worden. Derselbe war glücklicherweise verfehrt.

Vom Eichsfelde, 10. Oct. Ein großes Schadenfeuer legte in Müdershausen zwei Wohnhäuser nebst Hindergebäuden und Scheunen in Asche. Das Feuer wurde von Kindern, die in der einen Scheune mit Streichhölzern gespielt hatten, angelegt. Beide Abgebanten haben ihre Inwentar nicht verfehrt.

Salzwedel, 10. Oct. Sonntag Nachmittag 2 Uhr brannte auf dem Platz des Dionysiusmarktes, während dieser feier befezt war, eine das Neumannsche Variététheater enthaltende große Vide ab. Der angerichtete Schaden im Betrage von einigen Tausend Mark ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer entstand anscheinend durch eine Explosion.

Halleben, 10. Oct. Die hier wohnhafte Wittwe Konnsfadt hatte sich letzten Freitag eine leichte Schnittwunde an der Hand zugezogen. Da sie die Wunde nicht beachtete, stellte sich Blutvergiftung ein, so daß am Sonnabend die Ueberführung der Frau in das Krankenhaus Erfurt erfolgte, wo sie heute Mittag verstarb.

Leuzsch, 9. Oct. Von einem eigenartigen Unfälle, der nahezu als Tragikomische freist, wurde ein hier wohnhafter Zimmermann betroffen. Derselbe befand sich Sonnabend Vormittag mit noch anderen Kollegen auf einem hiesigen Zimmerplatze und wollte, um auf dem schnellsten Wege vorwärts zu kommen, über einen in der Bearbeitung begriffenen Balken springen. In dem Augenblicke aber, als er den kaum nennenswerthen Sprung that, faute das Beil seines Mitarbeiters, welcher von dem Vorhaben des anderen keine Ahnung hatte und ganz in seine Arbeit vertieft war, herab, durchschlug dessen Stiel bis zur Mitte der Sohle und hieb ihm die große Zehe ab, die im Stiefel stecken blieb. Der Verletzte fand nach Anlegung eines Nothverbandes Aufnahme in dem Stadtkrankenhaus zu Leipzig, wo auch der gespaltene Stiefel mit der ominösen Zehe als Corpus delicti eingeliefert wurde.

Zwickau, 7. Oct. Hier verunglückte ein

15jähriger Turner am Neck, indem er bei Ausführung des Niesenschwunges stürzte und aller Wahrscheinlichkeit nach einen Schädelbruch nebst Gehirnerschütterung sich zuzog. Der junge Mensch mußte Aufnahme im Krankenhaus finden. — In Rothkreischam bei Weissenberg ist dieser Tage die im 97. Lebensjahre stehende Frau Gentschel gestorben. Als 16jähriges Mädchen übernahm die nunmehr Verstorbene das erste Mal das Amt einer Pathin. Das „Rathenkind“ ist jetzt ein Greis von 80 Jahren, der sich noch am Leben befindet.

Localnachrichten.

Mersburg, den 12. October 1899.

Der Winter naht. Schon haben wir uns mehrere Nächte dichten, glitzernden Reif bescheert, ja hie und da ist bereits auf flachen Wasserflächen eine dünne Eiskruste beobachtet worden. Es ist deshalb den Besitzern empfindlicher Pflanzen anzurathen, diese schleunigst an frostfreie Stätten zu bringen. Wenn übrigens eine October-Waarenregel zu Recht besteht, können wir uns auf einen grrimmigen Winter gefaßt machen. Der Bauernspruch lautet: „Sigt das Raub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt.“ Zwar in der Stadt haben Bäume und Sträucher schon zum größten Theil ihren Laubschmuck verloren, aber draußen vor den Thoren, in den Anlagen, kann man noch das bunte Herbstkleid an Baum und Strauch bemerken. Ein strenger Winter wäre demnach in Aussicht; doch — warten wir es ab.

Für Ziehunde darf nach einer Entscheidung der Abtheilung 144 des königl. Schöffengerichtes in Berlin eine Last von höchstens 4 Centnern (einschließlich Wagengewicht) zugelassen werden. Ein Berliner Fabrikant D. hatte ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 6 Mk. erhalten, weil er seinem Zughunde eine Last von 10 Centnern zugemutet hatte. Er beantragte richterliche Entschuldig. Das Schöffengericht ging bei der Abmessung des Strafmaßes über die Höhe des polizeilichen Strafmandats hinaus und verurtheilte den Fabrikanten zu 10 Mk. Geldstrafe und in die Kosten. In der Verhandlung, in welcher ein Sachverständiger als die höchste zulässige Belastung für Zughunde 4 Centner bezeichnete, kam es zur Sprache, daß der Hausdiener des Angeklagten schon früher einmal gezwungen worden war, den Hund wegen Ueberlastung auszuspannen. Eine derartige Belastung sei nicht nur eine Verletzung des Straßenpolizeireglementes, sondern auch eine argre Thierquälerei und hiermit die Höhe des Strafmaßes begründet.

Das Weltpanorama in der Kaiser Wilhelmshalle führt uns in dieser Woche auf den klassischen Boden des schönen Italien. Die vorgeführten Bilder, welche sämmtlich an Ort und Stelle aufgenommen worden sind, zeigen uns die berühmten Ausgrabungen von Pompei, die herrliche blaue Grotte auf Capri, Neapel und den Vesuv mit seinen verheerenden Lava-Ausbrüchen und vieles andere Sehenswerthe aus dem herrlichen Süden. Ganz besonderes Interesse dürfte diese Serie, welche zugleich ein Stück Geschichte darstellt, auch bei unserer Jugend erwecken, zumal die Leitung des Panoramas auch in dieser Beziehung sehr entgegenkommt und den Schülern nach vorheriger Anfrage einen Vorzugspreis von nur 10 Pfennigen pro Kopf einräumt.

Jetzt, wo die Tage noch warm sind und die Nächte schon kalt werden, beginnen bald die schlimmsten Feinde unserer Obstbäume, die Weibchen des Frostspanners, ihre geheimen Schlupfwinkel in der Erde zu verlassen, an den Bäumen empor zu kriechen und ihre Eier in die lockere Rinde derselben abzulegen, um im nächsten Frühjahr als Würmer in die Blüthen zu steigen und dieselben zu vernichten. Es ist daher für die Obstkünder Zeit, durch die bekannnten praktischen Leimringe das Aufkriechen dieser Schädlinge zu verhindern. Auch das Anbinden solcher gewordener junger Obstbäume an Nisthölzer ist jetzt schon zu empfehlen.

In einer hiesigen Maschinenfabrik erlitten die Lehrlinge W. und M. Dueschungen, die ärztliche Behandlung nothwendig machten.

Eine wilde Jagd brachte gestern Vormittag das neue Viertel an der Globisfauer Straße in Aufregung. In der Eisenbahnstraße hatte sich eine Kuh von ihren Transporteurern getrennt und war den Anlagen zugelaufen, deren farriges Grün das Thier wohl locken mochte. Von den Treibern verfolgt, rannte die Kuh weiter bis zur Annenstraße, wo es endlich gelang, die Flüchtige wieder in die Gewalt ihres Besitzers zu bringen.

In einer am hinteren Grotthardtssteige aufgestellten Dampf-Dreschmaschine war am Dienstag gegen Abend während der Arbeit ein Defekt eingetreten, wodurch ein unheimliches Geräusch entstand, das die bei

der Maschine beschäftigten Personen in Angst und Schrecken versetzte. Am meisten alterirte sich hierüber eine auf dem Trittbrett stehende Frau, die schließlich ohnmächtig zusammenbrach und nach Hause geführt werden mußte. Im Uebrigen hatte die Affäre glücklicherweise keine weiteren unangenehmen Folgen.

Von freundlicher Hand ging uns gestern eine frische Apfelblüthe zu, die in einem Garten des benachbarten Dorfes Trebnitz gefunden wurde. Nach den kalten Nächten der letzten Tage dürfte diese Erscheinung zu den Seltenheiten gehören.

Oeffentliche Schöffengerichtshörsung

am 5. October.

(Schluß)

5) Der Radfahrer Kurt S. hier hat nach Anzeige eines Polizeigeantanten hierseits am 20. August d. J. die Bahnbohrstraße mit seinem Fahrrad besetzt, ohne dasselbe mit einer wirksamen Bremsvorrichtung versehen zu haben. Es hatte deshalb die hiesige Polizei-Verwaltung auf Grund der Polizei-Verordnung vom 21. Februar 1896 (N.-M.-S. 73) gegen den Beschuldigten eine Geldstrafe in Höhe von 1 Mark oder 1 Tag Haft festgesetzt, wogegen S. rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entschuldig angegetragen hatte. Im heutigen Hauptverhandlungstermin vor dem Schöffengerichte wurde der Beschuldigte nach Antrag des Staatsanwalts nicht wiederum zu 1 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitrittens-falle zu einem Tage Haft und außerdem zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt, nachdem der gemachte Einwand als unzutreffend befunden worden war.

6) Der Handarbeiter Friedr. Aug. Otto S. hier, geboren in Neuenau am 19. August 1874, wegen Diebstahls und Sachbeschädigung verurtheilt, ist untern 21. d. M. hier angeklagt, am 17. August 1899 hierseits eine dem Gefährlicher H. Pöhlke gehörige Reihische in der Altstadt weggenommen zu haben, sich dieselbe zuzueignen. Der Angeklagte wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

7) Nach nochmaliger Vertagung der Sache kam heute die Ueberweilungs-Anlage gegen den Schulfrauen Otto M. von hier, geboren in Meußhau am 9. October 1886, noch unstrittig zur Entscheidung. Der Knabe ist untern 3. August d. J. von der Staatsanwaltschaft vom Landgerichte in Halle angeklagt, in Merseburg am 4. Juli 1899 vorzüglich und rechtsunwürdig einen Gegenstand, welcher zum öffentlichen Nutzen dient, beschädigt zu haben, indem er an dem von der Reichspostverwaltung an dem Stecherischen Grundstück in der Lindenstraße angebrachten Briefkasten eine Glascheibe im Werthe von 70 Pfennig durch Steinwurf getrimmerte. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde M. der vorläufigen Sachbeschädigung für überführt erachtet, und beantragte deshalb der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen ihn auf einen Verweis zu erkennen. Das Gericht verurtheilte ihn aber zu einer Geldstrafe von 6 Mark oder 2 Tagen Gefängnis.

8) Die Ehefrau des Mannes S. G. Minna geb. T. zu Forth, geboren in Forstendorf am 7. December 1868, angeblich noch nicht verheiratet, ist angeklagt, im Mai 1898 zu Leubsdorf die Klätte der Wittve Krantz — eine fremde bewegliche Sache — die sie in Gewahrsam hatte, sich rechtsunwürdig zueignen zu haben. Sie wurde durch die vernommenen Zeugen der Ueberführung überführt und deshalb gemäß des Staatsantrags zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurtheilt.

Hierauf fanden noch einige Privatklagesachen ihre Entscheidung bezw. wurden vertagt.

Aus den Kreisen Mersburg und Querfurt.

Kriegsdorf, 10. Oct. In Sachen des Gußav v. Wedel-Denkma ist am vergangenen Sonntag von dem Denkmals-Comite beschlossen worden, den Denkstein bereits im September 1900 zu enthüllen. Gleichzeitig wurde Herr Landrath d'Hauffenville zum Ehrenvorsitzenden des Denkmals-Ausschusses ernannt. — Als Curiosum verdient wohl erwähnt zu werden, daß in unserer Nachbarstadt Tragarth heute noch 23 Kornmandel auf einem Felde stehen und ihrer baldigen Unterbringung harren. Diefelben dürften sich freilich nach dem regnerischen September nicht mehr in ganz normalem Zustande befinden.

Schaffstädt, 9. Oct. Wie die L. N. erfahren, wird die vom hiesigen Sterbekassenverein in Aussicht genommene Volksbibliothek in Kürze eröffnet werden. Von Anfang an hat nicht bloß der genannte Verein, sondern auch unsere Bürgerchaft ein reges Interesse für die gute Sache gezeigt, und der allseitigen Unterhürung ist es zu danken, daß schon jetzt ein Grundstock von ca. 200 Bänden, bestehend in guten Romanen, patriotischen Büchern, Zeitschriften u. v. vorhanden und damit einigermaßen für Lesestoff während der Winterabende gesorgt ist. Alle Bürger unserer Stadt sind berechtigt, Bücher aus der Volksbibliothek zu entleihen. Es werden für diesen Zweck Lesestellen ausgegeben, von denen die Mitglieder der Sterbekasse 2 Stück für 5 Pf. erhalten, während Nichtmitglieder 5 Pf. pro Stück zahlen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt bis auf Weiteres am Mittwoch von 12—1 Uhr und am Sonntag von 11—12 Uhr in der Schule.

Neubra, 9. Oct. Bis jetzt bestehen hier zwei gesonderte Volksschulen, von denen die eine unter dem Namen „Armenischeule“ speziell für die Kinder der ärmeren Bevölkerung bestimmt ist. Die Regierung in Merseburg hat schon mehrfach wegen Befestigung dieser „Armenischeule“ mit dem hiesigen Magistrat verhandelt, doch hatte letzterer gebeten, die Schule noch weiter fortbestehen zu lassen, da durch den in derselben eingeführten Halbtagunterricht der ärmeren Kindern Zeit zum Bedienen und — da Niemand

durch diese Einrichtung sich verletzt fühlte — der Andrang zur Aufnahme der Kinder in diese Schule sehr groß sei. Die Regierung hat nun neuerdings eine Entscheidung des Unterrichtsministers in dieser Angelegenheit herbeigeführt, die dahin geht, daß die Unterhaltung zweier Volksschulen in einer Schulgemeinde, von denen die eine lediglich für die ärmere Bevölkerung bestimmt ist, durchaus unzulässig sei. Die Regierung hat demgemäß verfügt, daß diese Scharfschule vom 1. April 1900 ab aufzuheben sei und die sie besuchenden Kinder der Stadtschule überwiesen werden.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 12. Oct. Theils heiter, theils neblig oder wolfiges, etwas wärmeres Wetter, keine oder unbedeutende Niederschläge.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 9. Oct. Aus der Untersuchungshaft verhaftet erschienen vor der hiesigen Strafkammer der 13 Jahre alte Schulknabe Carl Kuntz hier und aus der Strafhaft verhaftet der 13 Jahre alte Schulknabe Kurt Bachmann von hier, die wegen einfachen Diebstahls, Bandendiebstahls angeklagt waren. Kuntz ist wegen Diebstahls mit einem Verurtheil bestraft; Bachmann hat wegen Unterschlagung und Diebstahls 4 Monate Gefängnis zu verbüßen. Im Juli d. J. hatte Bachmann aus einer Gartenlaube, worin die beiden Wirthlichen zu wohnen pflegten, dem Hausmann Wäbde ein Taschenmesser entwendet und dieses seinem Freunde Kuntz geschenkt. Die Unterschlagung bestand darin, daß Bachmann am 6. August im Vorabende eine gelbesse Wadepose und Kuntz ein Paar gebundene Handschuhe gestohlen hatte. Dann waren die beiden Kameraden nach Verhandlung unangekündigt und hatten bei Gelegenheit mitgenommen, was ihnen hehlerweise erschienen. Es war ihnen als Beute in die Hände gefallen: 1 Messer, 1 Paar Drillschneppen, 1 Gürtel, 1 Paar Sockenröhrer, 1 Paar Strümpfe, 2 Paar Turnschuhe, 2 Madafahlerlatten, 1,55 Mk. Geld, 1 Sanduhr aus einem Federfahrlatt, 1 Cad von einem Wagen, 1 Kamburist, 1 Unterlage von einem Fensterbrett. Dies alles räumte die Angeklagten ein und auch, daß sie sich das Gefohlene getheilt hätten. Das Geld hatte Bachmann einem kleinen Mädchen weggenommen. Es unterlag keinem Zweifel, daß die beiden Angeklagten infolge vernachlässigter Erziehung, ihre Eltern waren tagelohner Arbeiter, zu sehr früh selbst überlassen gewesen waren und auch höchste Gesellschaft gefunden hatten. Um sie zu bessern, wurde für erforderlich erachtet, ihnen eine erzieherische Ernte aufzuerlegen, damit sie nach Ausübung in strenge Zucht gebracht werden können. Kuntz wurde zu 1 Jahre, Bachmann zu 9 Monaten Gefängnis, Bachmann ferner zu den erwähnten 4 Monaten verurtheilt.

Berlin, 9. Oct. Das Urtheil gegen den Grafen v. Groloffstein, das in der Verhandlung vom Sonnabend auf heute verlagert und heute Nachmittag 3/4 Uhr verurtheilt wurde, lautete auf neun Monate Gefängnis, wovon jedes Monate als verbißt erachtet wurden. Der Angeklagte wurde aus der Haft nicht entlassen.

Ghemnitz, 9. Oct. Wäbber ist wohl jeder der Heberzeugung gewesen, daß das Krinigeid, das er dem Groloffstein ausreicht, eine freiwillige Spende sei. Das Amtsgericht Ghemnitz ist der gegentheiligen Ansicht. Der Kaufmann G. wollte in einem hiesigen Hotel, wo ihm der Hausknecht löblicherweise die Stiefel putzte, resp. putzen ließ und hin und wieder für Reinigung der Kleider sorgte. Bei seinem Weggang gab er diesen, mit dem er in Differenzen gerathen war, 4 Mark Krinigeid. Der Hausknecht wies diese zurück, forderte 12 Mark, und als sie verweigert wurden, strengte er Klage an. Das Amtsgericht entschied, daß der Hausknecht eine Vergütung zu beanspruchen habe, in diesem Falle 10 Mark, und verurtheilte den Kaufmann in dieser Höhe. Die Begründung führt an: Der erste Hausdiener besaß zwar für seine Person Kopf und Logis, erhält aber weder bares Geld noch sonstige Unterstützung zum Lebensunterhalt. Er hat vielmehr noch zwei andere Hausdiener des Hotels zu besolden. Dieser Zustand herbst auch in den größeren Hotels anderer Städte, ja der erste Hausdiener muß häufig dem Wirth ein sogenanntes Nachtgeld zahlen. Das ist dem Publikum bekannt, insbesondere auch den Reisenden, die die einschlägigen Verhältnisse in den verschiedenen Städten und Hotels kennen zu lernen Gelegenheit haben. Wenn nun der Hotelgast bei solcher Sachlage die Dienste des Hausknechts in Anspruch nimmt, so wäbber er, daß dieser ihm sich nicht als Bedienter des Hotelwirthes, sondern in eigenem Namen zu den Diensten verpflichtet und eine Vergütung dafür erwartet. — Der „Verband reisender Kaufleute in Leipzig“ hat sich der Sache angenommen, und es wird gegen das Urtheil Berufung eingelegt werden, auf deren Erfolg man gespannt sein darf.

Vermischtes.

Der Stapelplatz des ersten deutschen Kabelniederschlages am Ende dieses Monats in Port Glasgow hatten. Die Eigentümerin ist die in Köln domicilirte Aktiengesellschaft „Norddeutsche Seefahrt“, die als bisher einziges Unternehmen in Deutschland die Expedition und Verladung von Seefahrern in großen Maßstabe zum Gegenstande ihres Unternehmens gemacht hat.

In Folge wolkenbruchartiger Regengüssen wurde, wie aus Salerno telegraphirt wird, in verschiedenen italienischen Städten und Marktschloffen schwerer Schaden angerichtet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Lacava beugte die eingeschlagenen Entschäden. In Genua hat Erntendiebstahl ein in Salerno zwei Personen ungenommen, in anderen Provinzen beobachtet mehr. Die Zahl derselben ist noch nicht bestimmt. Der Minister ordnete sofortige Hilfeleistung an. — Weitere Meldungen bringen Einzelheiten über das durch die wolkensbruchartigen Regengüssen angeordnete Unglück und bestätigen, daß Häuser zerstört und Felder verwüstet wurden. Die Zahl der hierbei ums Leben gekommenen Personen ist noch nicht bekannt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Lacava sandte weitere Hilfe. Montag Vormittag wurde die Bahnverbindungen mit Neapel wieder hergestellt.

Ein Wirbelsturm hat in einem Theil von Central- und Ost-Japan am Sonnabend gewüthet und große Ent-

und sonstigen Eigenthumschäden angerichtet. Ein Zug wurde in der Nähe von Utsunomiya von einer Brücke in den Fluß herabgeworfen. Sechs Personen wurden getödtet, eine große Anzahl verletzt.

Das Stiergeseh in England umweht von Paris hat am Sonntag allerorts einen sehr heftigen Ausbruch. 507 Personen wurden in ihr Verwickelung an Gerichten bei England bestraft. Die Armen wurden enorm bestraft. Der erste eingeleitete Stier födelschlag auf die Barriere, welche nachgab. Es folgte eine unbeschreibliche Panik. Schwere Verletzungen wurden verursacht; der Stier rannte die Stufen zur Tribüne des Clubpräsidenten hinauf, mehrere Personen auf dem Wege niederretend. Der Stier durchschlug die Umwehrung des Zeltes und rannte ins Freie. Die Picadors, Matadors und Gendarmen eilten hinterher und sandten dem räumenden Thier Neivolverhüße nach, bis der Stier auf freiem Felde zusammenbrach und durch Säbelstöße völlig unerschädlich gemacht wurde. Im Saale dauerte der Tumult fort, unumhüllbar, als zahlreiche Personen nur zum Zweck einer Vertheilungsbewegung gekommen waren. Die Vermundeten wurden weggetragen, ein Theil der Zuschauer verlangten jedoch die Fortsetzung des Kampfes, die anderen protestirten schreien und pfeifen. Die Organisatoren wollten die „Kämpfe“ weiter abhalten, aber der Gendarmescheff ließ die Arena militärisch besetzen und verhinderte die Fortsetzung. Wäbber erloschen nach dem „Berl. Tagbl.“ Schlägereien zwischen den feindlichen Parteien. Der hingerichtete Unterpfand verbot jedoch weitere Kämpfe. Nach offizieller Mittheilung sind zwölf Personen verwundet, davon eine schwer. Zwei Zuschauer haben Verwundungen erlitten, einer wurde der Arm gebrochen.

Ueber einen neuen Raubmord) meldet der amtliche Berliner Polizeibericht: Dienstag Mittag 12/4 Uhr wurde die Wittve Feodora Zool, geb. Ziele, in ihrer im Stroh des Spanisch Hofstraßes 59 b belegenen Wohnung in der Straße tot aufgefunden. Anwesend liegt Raubmord vor. Die That hat verumthelt Dienstag früh zwischen 7 und 8 Uhr stattgefunden. Die Ermordete ist durch einen mit einem stumpfen Instrument gegen die rechte Schläfe geführten Schlag getödtet worden. — Nach Privatmeldungen wurde die Ermordete von dem Sohn in ihrem Hut liegend aufgefunden. Eine leichte Wunde an der Schläfe war die einzige sichtbare Verletzung. Mit einem blutigen Hammer, der neben der Leiche lag, misste die Bluthaut ausgeführt worden sein. Der erste sicher und tief geführte Schlag hat wahrscheinlich den sofortigen Tod der Frau Zool herbeigeführt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den frühesten Schläferhürden Trogge der Frau Zool. Erzeuger war im letzten Sommer der Frau Zool ein großer Theil der Wäbber schuldig geblieben, wäbber ihm einige Kleidungsstücke von Frau Zool zurückgehalten wurden. Er lehrte am Montag von einer Heise, die er unternehmen hatte, zurück und bezog seine alte Wohnung wieder. Man sah ihn Abends angetrunken vor dem Hause; die Nachbarn hörten ihn auch mit der Wäbberin Mandarinen. Dienstag Morgen ging er um 7/7 Uhr mit dem Sohne gleichzeitig fort; wie behauptet wird, war er auch zu dieser Zeit noch nicht nüchtern. Nachbarsleute haben die Frau Zool zuletzt gegen acht Uhr morgens gesehen. — Die Kriminalpolizei stellte anfangs fest, daß der Mörder eine Damenwahl, verschiedene Goldschmucke und ein Portemonnaie mit Geld genau hat. Der Mörder hat seine hinterlassenen Papiere und Geldscheine an Fatorate zurückgelassen und solche gegen Kleidungsstücke von dem Sohne der Ermordeten eingetauscht. — Der mutmaßliche Mörder wird als ein kleiner, untersehiger Mann mit harschem Schnurrbart beschrieben. Er trägt einen schwarzen, eingebüßten, weichen Filzhut mit blauen Fadenzug. Der linke Arm ist blau tätowirt, auf dem linken Handrücken ist ein blauer tätowirter Fiedel zu sehen.

Selbstmord aus gekränkter Ehrgefühl. In Mainz nahm sich vor kurzen eine Deutsch-Russin, Fräulein Brun, durch einen Sturz aus dem Fenster das Leben. Aus hinterlassenen Briefen der Dame geht nun, wie man der „Rhein. Zig.“ schreibt, hervor, daß gekränktes Ehrgefühl sie zum Selbstmord veranlaßt hat. Das im Anfang der Dreißiger lebende Fräulein, das einer sehr angesehenen Familie angehört, war nämlich bei einem Wäbber nach Mainz aus der Gegend durch einen Wäbberin — angeblich in sehr wenig honorarbedeutende Weise — gestellt und zur Legitimation aufgefordert worden. Der Beamte machte die auf einer Schautenstempelnde begriffene Fremde für eine Hochstaplerin oder ähnliches halten. Auf ihre Beschwerde soll ihr von der Mainzer Polizeileitung sehr prompt und in den verbindlichsten Formen volle Genugthuung gewährt worden sein. Trotzdem konnte die Dame das totale Ehrverloren nicht überwinden und suchte aus Gram darüber den Tod.

Andreas Lage. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat anlässlich der Auffindung der Vöge Andrees, von der es heißt, daß er sie beim Passiren des Nordpols von einem Schiffchen aus, welches er selbst in der Gegend von Göteborg, ein Vöge des Nordpol-Expeditions, sich dahin ausgeprochen, daß sein Bruder niemals selbst gefahren oder geschrieben habe, er wolle die log Polarboje beim Passiren des Nordpols auswerfen, es sei vielmehr seine Absicht gewesen, sie auf dem nördlichsten Punkte, welchem die Expedition erreichen würde, ins Meer fallen zu lassen. Nach der Richtung der Polarströme schien es dem Kapitän Andree undenkbar, daß sein Bruder die Vöge am Nordpol hätte auswerfen können. Dagegen wäre es möglich, daß die Luftschiffer beschloffen hätten, die Vöge auszuwerfen, und daß dieselbe während der Vorbereitung zur Entladung des Telegraphen verloren wurde. Alles dieses dürfte — wenn der Kapitän — daß Andree in der Richtung von Brasilien nach Nordamerika gelangt sei, in welchem Falle man erst im nächsten Sommer Nachricht von den Polarforschern erwarten könne.

Stürme. Zu dem Wirbelsturm in Japan und seinen Wirkungen wird aus Yokohama gemeldet: Wie nunmehr angenommen wird, wurden in Folge des Herabstürzens des Juges in den Fluß in der Nähe von Utsunomiya fünfzig Personen getödtet. — Ein Sturm richtete in der Nacht auf Montag auf der russischen Koloniasän große Verwüstungen an. Eine hundert Tausende und große Verwüstungen wurden ungenommen, getödtete wurde der Telegraphenleitungen wurden ungenommen, getödtete wurde der Verkehr unterbrochen werden. Stellenweise erfolgte starker Schneefall.

Zu dem Kullmer Krauß. Die Meldung von einem bedeutenden Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Militär in Kullmer war nach dem „Gesellschaft“ übertrieben. Es handelte sich nur um Heiderien zwischen einzelnen Jägern und Arbeitern wegen eines Wäbbers. Es sind nur ein Oberjäger und ein Arbeiter leicht verletzt.

Giftmordversuch. Unter dem Verdacht, einen Giftmordversuch an dem Kaiser zu verüben zu haben, sind in Jerusalem eine geschiedene Ehefrau Wiggers und

und die Ehefrau Wäbber verhaftet worden. Die That soll geschehen sein, um in der Wäbber einer von der Mutter hererbendenden Erbfolge von 20000 Mk. zu gelangen. — Da die Wäbber auch in Mexico (Cancun) ausgebrochen ist, wird durch den dort wohnenden deutschen Arzt Dr. Vogel bezeugt. Katerische und klinisch wurde festgestellt, daß es sich um die echte Wäbber handelt. Die höchste Zahl der Erkrankten betrug bis zum 2. October 54 an einem Tage. Hiervon verließen 34 tödtlich. Die Bekämpfung hat eine organische Mengeeconomien übernommen. Wäbber ist es gelungen, die Pest auf den Hafen, die Bahnen und das Hospital zu beschränken. Die Seuche soll von Portugal her eingeschleppt sein.

Durch eine Gasexplosion, die am Sonnabend Nachmittag im Hamburger Stadttheater St. Georg in einer Vertheilung der nachgewundenen Wasserleitung, verunglückten fünf Personen; durch die Brandbrände am ganzen Körper lebensgefährlich verletzt wurde der Malergeselle Jochen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Der Vertreter aller europäischen Akademien der Wissenschaften hat seit Montag in Wiesbaden zu einer ersten internationalen Konferenz dieser Körperlichkeiten verammelt. Die Einladung hierzu ging von der Berliner Akademie aus, und es nahmen u. a. an der Konferenz Theil Luvers, Virchow, Dels (Berlin), Leo (Göttingen), Wäbber (Leipzig), Amnirong, Schuler (London), von Scherer (München), Darbois, Wäbber (Paris), Farnigine, Salemann (Petersburg), Newcomb, Wäbber (Washington), von Lang, Lieben (Wien), Gompertz. Wie der „Münch. Cour.“ mittheilt, wird beabsichtigt, die friedliche Annäherung der Wäbber und ihr harmonisches Zusammenarbeiten durch internationale Abmachungen auf dem Gebiete der Sprache zu regeln. Sowie bis jetzt bekannt geworden, dürften sich die Ansichten der nachgewundenen wissenschaftlichen Autoritäten dahin geäußert haben, eine einheitliche Verkehrssprache und eine einheitliche Sprache der Wissenschaft anzunehmen. Wenn hierbei auch mit nationalen Empfindlichkeiten gerechnet werden muß, so läßt sich doch nicht verkennen, daß vom Standpunkte des Verkehrs und vom Standpunkte der wissenschaftlichen Fortschritte aus eine Einigung der Internationalen auf sprachlichem Gebiete ein hochverdienstliches Ziel ist. So viel verlaßt, besteht die Idee, die lateinische Sprache, die beinahe überall eine ähnliche Stellung einnahm, wieder zur Sprache der Wissenschaft zu erheben, während das im Weltverkehr dominirende Englisch zur internationalen Verkehrssprache gemacht werden soll. Der Vorschlag der „Kreuzzeit.“ zufolge am Montag nach dem Hoffensort dem h. Minister d. B. Ritter in sehr gütigen Worten mitgetheilt, daß er ihn zum Nachfolger des „unvergleichlichen Albert Beker“ zum ersten Dirigenten des D. M. d. B. ernannt habe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. October. (H. T. B.) Als die Königinnen der Niederlande gestern aus dem Neuen Palais zurückkehrten, passirte ihnen ein eigenthümlicher Unfall. Der Kutscher fuhr infolge des herrschenden Nebels in einen Sumpf, wo die Pferde bis an den Leib einsanken. Schutzleute schafften einen Wechswagen herbei, in dem die hohen Herrschaften nach dem Schloß fuhren. Der verfunkenen Wagen konnte nur mit Mühe herausgeholt werden. — Der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel hat sich zum zweiten Mal eine Erkältung zugezogen, so daß er gestern die geplante Reise nach Hannover aufgeben mußte.

London, 11. Oct. (H. T. B.) Wie die „Central News“ melden, will die Regierung das Ultimatum der Buren nicht anders beantworten, als mit der Zurückziehung des britischen Agenten Greene aus Pretoria. Der Beginn des Krieges wird für heute Nachmittag erwartet.

London, 11. Oct. (H. T. B.) Nach Meldungen aus Kapstadt beabsichtigen die Buren heute die Grenze zu überschreiten und die Pässe zu besetzen. — Nach Meldungen aus Madras macht sich unter den Mohamedanern eine bedenkliche Gährung gegen die Engländer bemerkbar, welche von russischen Emisariats geführt wird.

Erfuhr Eisenburg, 11. Oct. (H. T. B.) Der von Komorn kommende Personenzug entgleiste in der Nähe der hiesigen Eisenbahnbrücke und stürzte in einen offenen Graben. Die Locomotive und sieben Personenzüge wurden zertrümmert. Eine Person wurde getödtet, sieben mehr oder minder schwer verletzt.

Reclamheft.

Von einigen tausend angelegenen Professorens und Vereinen erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das beste, billigste u. unzweifelhafteste Blutreinigungsmittel und Abführmittel beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung, Entschlackung, Mägen, Mineralwässern u. v. v. in den Apotheken und nur das Etikett der ächten Apotheker Richard Wand's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Wand'schen Schweizerpillen sind: Citrate von: Citrus 1,5 Gr., Weichholzgarbe, Aloe, Myrrhin je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeperlen in gleichen Theilen und in Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



